

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEB Lateinische Literatur

Personale Informationsmittel

Aurelius PRUDENTIUS Clemens

Psychomachia

EDITION

22-3 ***Prudentius, "Psychomachia"*** : Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar / von Magnus Frisch. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2022. - X, 519 S. : 2 Diagramme ; 23 cm. - (Texte und Kommentare ; 62). - Zugl.: Überarb. Fassung von: Marburg, Univ., Diss., 2015/16. - ISBN 978-3-11-099151-2 (br.) : EUR 29.95
[#8162]

Es dürfte nicht alle Tage vorkommen, daß ein umfangreicher wissenschaftlicher Kommentar zu einem spätantik-christlichen Autor¹ bereits nach zwei Jahren als günstige Broschur eine Neuauflage erfährt.

Magnus Frisch legt einen neuen Kommentar zur ***Psychomachia*** des Prudentius vor, dem „erste[n] vollständig allegorische[n] Großgedicht der europäischen Literatur“ (*Einleitung*, S. [17]); ein solcher sei „nicht nur dringend notwendig“, „aufgrund der umfangreichen neueren Forschungen“ lägen „auch hervorragende Ausgangsbedingungen vor“ (*Einleitung*, S. 4). In aller nur wünschenswerten Transparenz benennt Frisch adressatenbezogen die vielfältigen Aufgaben eines Kommentars und ermöglicht so auch dem Nicht-Spezialisten, sich einen Eindruck von der ‚Umsetzung‘ dieses Programms zu bilden. „Ein Kommentator kann nie ganz sicher wissen, was der Leser des Werkes und Benutzer des dazugehörigen Kommentars alles benötigen könnte und zu Rate ziehen möchte, und erst recht nicht, was für künftige Leser erklärungsbedürftig ist; deshalb sollte ein Kommentar umfangreich und breit angelegt sein“ (*Einleitung*, S. 6).

¹ Die ursprüngliche Fassung erschien 2016 Dissertationsdruck: ***Kommentar zu Aurelius Prudentius Clemens, Psychomachia*** / vorgelegt von Magnus Frisch. - Marburg, 2015. - VI, 487 S. ; 30 cm. - Dissertation, Philipps-Universität Marburg, 2016. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1114762512/04>

Zwischen die gebundene Fassung² und die broschiierte Ausgabe ist aber nun ein ausgewiesener Experte auf den Plan getreten.³ Dieser kommt in seiner im Februar 2022 veröfentlichten Besprechung zu einem – man muß wohl sagen: – verheerenden Urteil:⁴ „F.[risch] hat eine gut strukturierte Studie vorgelegt, er benennt viele Schwierigkeiten der *Psychomachia* und gibt einige treffende Erläuterungen. Doch die Hauptarbeit hinterlässt F. künftigen Kommentatoren“ (a.a.O., S. 1143).

Gegenüber diesem Kenner und Vertreter der aktuellen Fachwissenschaft kann der ‚nur‘ interessierte und auch nicht gänzlich ambitionslose Verfasser dieser Kurzanzeige nicht wirklich mitreden;⁵ er begnügt sich deswegen mit ein paar Hinweisen, was man bei der unveränderten Neuauflage⁶ vielleicht doch hätte ändern können oder sollen.

Neben der allfälligen Korrektur von Versehen in Rechtschreibung und Zeichensetzung⁷, formalen Vereinheitlichungen⁸ und aktuellen Literaturanga-

² **Prudentius, „Psychomachia“** : Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar / von Magnus Frisch. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - VI, 519 S. ; 23 cm. - (Texte und Kommentare ; 62). - Zugl.: Überarb. Fassung von: Marburg, Univ., Diss., 2015/16. - ISBN 978-3-11-062843-2 : EUR 129.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1165802392/04> - „Die gebundene Ausgabe ist derzeit nicht für den Kauf verfügbar“ <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110630831/html> [2022-08-19; so auch für die weiteren Links].

³ Konstantin Liebrand in: **Göttinger Forum für Altertumswissenschaft**. - 24 (2021), S. 1133 - 1144

<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/gfa/article/view/86947> - Vgl. vom Verfasser: **Der Fastenhymnus des Prudentius (cath. 7)** : Einleitung, Übersetzung, Kommentar / Konstantin Liebrand. - Basel : Schwabe, 2021. - 306 S. : Ill. ; 24 cm. - (Christis ; 11). - ISBN 978-3-7965-4349-4 : EUR 58.00.

⁴ Man beachte den gleichsam vergifteten ‚Vordersatz‘ dieses Resümees!

⁵ Immerhin: Wenn Liebrand bemängelt (a.a.O., S. 1133, Fußn. 3): „Was die *Psychomachia* im engeren Sinne anlangt, ist der Forschungsstand vollständig. Für das Textverständnis ist die übrige Forschungsliteratur zu den hexametrischen Werken freilich von größter Bedeutung. Und hier klafft eine Lücke, denn F. lässt die informationsreichste rezente Studie dieser Art außer Acht: Christian Gnilka: Prudentius. *Contra orationem Symmachi*. Eine kritische Revue, Münster: Aschendorf 2017 (im Folgenden abgekürzt mit KR)“, setzt er eine aktualisierte Fassung der Qualifikationsschrift von 2015/2016 voraus. In der *Bibliographie* hat Frisch aber nur „Pollmann 2017“ nachgetragen (S. 466) und endet ansonsten mit (dem gleichfalls singulären) „Dorfbauer 2012“ (S. 451). Doch auch der unbefangene Leser stützt: „Die Durchsicht mehrerer umfangreicher Rezensionen zu Cunninghams Ausgabe (1966)“ habe irgendetwas ergeben, wird vollmundig mitgeteilt (S. 9) – geht man den Verweisen im Buch nach, läuft es auf eine einzige Besprechung hinaus, auch wenn es sich bei dieser um keine geringere als die von Klaus Thraede in: **Gnomon**. - 40 (1968), S. 681 - 693 https://www-1jstor-1org-1u4rp2ask0227.emedia1.bsb-muenchen.de/stable/27684570#metadata_info_tab_contents handeln sollte.

⁶ „Bestand: [Unveränderte Neuauflage]. Ohne Bestand in der Deutschen Nationalbibliothek“ (<https://d-nb.info/1256289094>).

⁷ Über „den sehr spärlichen, in der Literatur fast vergessenen, Kommentar von Bergman (1897),“ (S. [3] – ohne das mittlere Komma) und ‚Klingner 1930,‘ statt

ben⁹ wären Kopfzeilen bei der *Übersetzung* (also je rechter Hand) für die Orientierung im Text hilfreich – so wie sie im *Kommentar* gesetzt wurden. Absätze und Leerzeilen dienen dem ‚synoptischen‘ Lesen von *Text und Übersetzung*, doch wäre mit einer Einrückung des Textes (näher zur Seitenmitte) und vor allem mit der Preisgabe des Blocksatzes bei der Übersetzung eine noch größere Übereinstimmung zu erzielen gewesen.

Das *Stellenverzeichnis* bietet zumindest für die ***Psychomachia*** Angaben, die sich von selbst verstehen (S. 475 – mit Schrägstrich als Zeilentrenner): „*praef.* 24: 158 / *praef.* 27: 158-159 / *praef.* 28: 159 / *praef.* 29: 159 / *praef.* 30: 159 / *praef.* 30-31: 159 / *praef.* 31: 159 / *praef.* 33: 160 / *praef.* 34: 160 / *praef.* 36-37: 160 / *praef.* 38: 161“ und entsprechend gestrichen werden könnten.

Auch eine (nochmalige) Durchsicht der *Übersetzung* durch den im August 2020 in den Schuldienst zurückgekehrten Verfasser¹⁰ und/oder die Aufnahme von Anfragen aus interessierten Kreisen scheint nicht völlig illusorisch. So vermisst zumindest der Rezensent bei „*Ira* ist ihr eigener Feind“ für „*ipsa sibi est hostis uaesania*“ (S. 88 - 89 zu Vers 160) ein deutsches Äquivalent für ‚v(a)esania‘¹¹ und „*†parente natus alto et ineffabili,†*“ für „†gezeugt von dem einen und unaussprechlichen Vater,†“ (S. 76 - 77 zu *praef.* 60) steht unausgeglichen neben „*uni cognitus tantum deo.*“ für „bekannt nur dem einen Gott.“ (S. 74 - 75 zu *praef.* 44): Ist *altus* und *unus* synonym?

Ob auch eine Sichtung der (über-?)reichlich gebotenen ‚*Similia*‘ noch realistisch ist? Zu Vers 143 „*cedere nescia*“ wird auf „*Hor. carm.* 1, 6, 6“ verwiesen, wo der ***Thesaurus linguae Latinae*** einen bedenklichen Nebensinn verzeichnet („*subest sensus flagitii*“);¹² für „*puro ... odore*“ (S. 134 = Vers

„Klinger 1930,“ (S. 5, Fußn. 12) bis zu „*Adjectiva, Numeralia, Pronomina,*“ (statt „*Nunieralia*“ [sic] sv ‚*Neue-Wagener*‘ Bd. 2, S. 443) u.dgl. Die – immerhin in sich konsequente – Kleinschreibung von „*A/als erste*“ (und „*Als einzige*“) bei substantiviertem Gebrauch entspricht nicht der sonst verwendeten aktuellen Rechtschreibung (vgl. allein für die Übersetzung S. 79, 81, 111 und 133 bzw. S. 91).

⁸ Literaturlisten sind chronologisch angeordnet (so die Fußnoten 4 und 5 auf den Seiten 4 und 5 – zuweilen aber auch nicht (ohne erkennbaren Grund S. 5, Fußn. 16 oder S. 6, Fußn. 25)).

⁹ Zu „Menge-Burkard-Schauer ... Darmstadt 2000.“ vgl. ***Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik*** / Thorsten Burkard und Markus Schauer. Begründet von Hermann Menge. - 6., durchges. und aktualisierte Aufl. - Darmstadt : wbg Academic, 2020. - XLII, 981 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-27245-7 : EUR 99.00, EUR 79.20 für Mitglieder der WBG [#7274]. - Rez.: ***IFB 21-1*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10689> bzw. zur Vorgängerauflage von 2012 – einer „5., durchges. und verb. Aufl.“! – (ebenfalls vom Rezensenten) in: ***Göttinger Forum für Altertumswissenschaft***. - 16 (2013), S. 1003 - 1005 <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/gfa/issue/view/5209>

¹⁰ <https://magnus-frisch.de/2020/09/07/neubeginn-am-gymnasium-suderelbe/>

¹¹ Frisch schreibt im Text ohne weitere Erklärung „u“, was zumindest bei „*parui*“ (S. 100 = v.298) für kurzfristige Verwirrung sorgen könnte.

¹² <http://publikationen.badw.de/de/000924306/pdf/CC%20BY-NC-ND/ThLL%20vol.%2003%20col.%200001%E2%80%93930748%20%28c%E2%80%9393celebro%29> (oder in abgekürztem Nachweis: ***ThIL*** 3, 720).

787) wird „*Hor. carm. 1, 5, 2*“ zum Vergleich oder als Hintergrund geboten – an besagter Stelle heißt es „*liquidis ... odoribus*“: Wem hilft derlei irgendwie weiter?

Unterm Strich bleibt eine erschwingliche Bilingue anzupreisen, die einen doch etwas entlegeneren, aber wirkungsmächtigen Text zugänglich macht und mit ihrem Kommentar auch weitergehenden Interessen behilflich ist. Daß diese Ausgabe gleichsam unter Generalverdacht steht (s. die Besprechung von Liebrand) resp. zu sehen ist, trübt den Eindruck leider nicht unerheblich.

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11613>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11613>